VERENA LANDAU

VENICE IN SIGHT

GALERIE PETER TEDDEN

Venezianische Realitäten

1. Venedig ist eine Fata Morgana. Natürlich können wir einfach ihre funkelnde Existenz beweisen, indem wir mit dem Vaporetto entlang des sich windenden Canal Grande fahren und an dessen Ufer die Venezianische Architektur bewundern – ihre sich aus dem unwirklich grünen Wasser erhebende außerirdische Mixtur aus gotischen und byzantinischen Elementen.

Auch auf einem Spaziergang durch die labyrinthischen Gassen ist die Existenz der Stadt mit Händen zu greifen, indem man träumerisch den extravaganten Bewohnern folgt, die die Stadt einst beherbergte, etwa die exzentrische Marchesa Luisa Casati Amman (1881 – 1957).

Als eine der reichsten Erbinnen Europas paradierte Casati mit einem Paar Geparden an Diamant-besetzten Leinen durch Venedig und trug auf Partys eine Boa constrictor als Schmuck um den Hals. Sie war so zahlreichen wie unterschiedlichen Künstlern Muse und Model, von Gabriele D'Annunzio, Man Ray, Augustus John und Jean Cocteau bis zu den Futuristen Filippo Tommaso Marinetti, Giacomo Balla und Umberto Boccioni.

In ihrer Residenz, dem Palazzo Venier dei Leoni, der später von Peggy Guggenheim erworben wurde und heute ihre Sammlung enthält, organisierte Casati legendäre Abendmahle bei Kerzenlicht, an denen nackte, mit Goldblatt verzierte Diener die Gäste bedienten, während Luisa neben einer Wachsreplik ihrer selbst thronte und die Besucher verwirrte: Wer war die wahre Casati?

2. Casatis irritierendes Doppelspiel gibt auf perfekte Art wieder, was Venedig in seinem Wesen ist: greifbare Gegenwart und zugleich flüchtiges Trugbild. Seine Präsenz umfasst Tatsache und Traum, Realität und Fiktion, Vergangenheit und Gegenwart. Auf einem Besuch in Venedig ist es gar nicht zu vermeiden, dass sich unsere Eindrücke mit vergangenen Realitäten vermischen, die wir aus Kunstwerken, Filmen, Büchern und Geschichten kennen. Sie reichen von Canalettos Veduten zu Thomas Manns Der Tod in Venedig und Luchino Viscontis Morte a Venezia. Ian McEwans Roman Der Trost von Fremden wird genauso darunter sein wie dessen Verfilmung von Paul Schrader und ganz bestimmt die wahrscheinlich überzeugendste Visualisierung der vielfältigen Realitäten Venedigs, Nicolas Roegs Film Wenn die Gondeln Trauer tragen, der mit seiner bruchstückhaften Chronologie und der unnachahmlichen Mixtur von Realem und Imaginiertem einen zutiefst verwirren kann.

3. Wenn wir uns während eines Spaziergangs entlang der Kanäle der Vielschichtigkeit der Venezianischen Realitäten überlassen, müssen wir uns sehr darauf konzentrieren, das direkt vor unseren Augen Liegende ungesehen zu machen: die Massen an Touristen, die riesigen Kreuzfahrtschiffe, die die Quais zermalmen, die überteuerten Restaurants und Cafés sowie die missmutigen Einheimischen, die ihren Besuchern in unentwegter Hassliebe verbunden sind. Die Stadt wurde zu einem Open-Air-Museum, das sich abmüht, als das zu erscheinen, was es nicht mehr ist. Die Stadt wurde zum Grab ihrer ruhmreichen Vergangenheit und ist, bis sie ins Meer versinkt, dazu verdammt, es zu bleiben. Bis dahin verfügt Venedig über alles: das Alltägliche und das Erhabene, die Schönheit und den Müll, den betörenden Duft und den Gestank der Verwesung, Stil und Banalität. Ein Wirbelwind aus visuellen Eindrücken mit einem einzigartigen Soundtrack, der dank des völligen Fehlens von Autos und Mopeds, aus gedämpften Klängen und völliger Stille besteht.

4. Es ist genau dieses visuell extravagante Schillern, das Verena Landau in ihrem Zyklus Venice in Sight einfängt. Wenn wir ihre traumgleichen Werke betrachten, sehen wir gemalte Menschen, die wiederum eine Phantasmagorie anschauen, die Venedig darstellt. In diesen aufregenden, gemalten Abenteuern löst sich die Grenze zwischen Innen und Außen, Perspektiven verschmelzen ineinander und vergangene wie gegenwärtige Bilder erscheinen simultan. Diese doppelten, drei-, ja vierfachen Belichtungen geben die Myriaden Realitäten der einzigartigen Stadt wieder und zugleich stellen sie unser Verständnis der Realität in Frage.

»Realität ist eine Illusion, allerdings eine sehr hartnäckige«, lautet der berühmte Satz Albert Einsteins. Er bezog sich dabei auf den Gedanken, dass es unmöglich ist, etwas zu beweisen, das außerhalb unserer Köpfe existiert. Wenn die Realität nur in unserem Bewusstsein besteht, dann können wir genauso sagen, dass die Realität nichts anderes ist als eine Illusion. In dem Sinn ist *Venice in Sight* die perfekte Darstellung, dass Venedig gleichzeitig existiert und nicht existiert – diese sich spektakulär langsam im grünen Wasser auflösende Fata Morgana.

IJsbrand van Veelen
Amsterdam, Mai 2020

Aus dem Englischen von Hans Jürgen Balmes

Venetian Realities

1. Venice is a mirage. Sure, its sparkling existence in the Laguna Veneta can simply be proven by taking a vaporetto and cruising the meandering Canal Grande, admiring the Venetian architecture, that otherwordly mixture of gothic and Byzantine elements rising up from the impossibly green water.

The existence of Venice also becomes manifest while wandering through the labyrinth of alleys, musing about the extravagant inhabitants the city once hosted, such as the eccentric Marchesa Luisa Casati Amman (1881 – 1957).

One of the richest heiresses of Europe, Casati paraded through Venice with a pair of cheetahs on diamond-studded leashes and wore a live boa constrictor as jewellery around her neck to parties. She was muse and model for numerous artists, as various as Gabriele d'Annunzio, Man Ray, Augustus John, Jean Cocteau and futurists Filippo Marinetti, Giacomo Balla and Umberto Boccioni.

In her residence Palazzo Venier dei Leoni, which was later bought by Peggy Guggenheim and now houses the Peggy Guggenheim Collection, Casati organized legendary, atmospheric candlelight dinners, where naked servants gilded in gold leaf served the guests, while Luisa sat next to a wax replica of herself, confusing her guests: who was the real Casati?

2. Casati's confusing doubleplay conveys perfectly what Venice essentially is: a tangible presence and an ephemeral mirage at the same time. Its reality is simultaneously fact and fiction, reality and dream, past and present. While visiting Venice, actual impressions unavoidably merge with past realities that we know from artworks, films, books and stories. They range from Canaletto's vedute to Thomas Mann's Der Tod in Venedig and Luchino Visconti's Morte a Venezia. They will include Ian McEwan's The Comfort of Strangers or its film adaption by Paul Schrader and most definitely the probably strongest visualization of Venice's multiple realities, visualized by Nicolas Roeg in Don't Look Now, with its mindblowing fragmented chronology and its inimitable mixture of the real and the imagined.

3. Experiencing these multilayered Venetian realities while strolling along the canals, we have to work hard to unsee what is in front of us: throngs and throngs of tourists, giant cruiseships ruining the quays, overpriced restaurants and cafés and grumpy locals that live in a constant love-hate relationship with their visitors. The city has become an open air museum that struggles to still pretend to be what it isn't anymore. It has become a tomb for its glorious past and it is doomed to remain that way until it sinks into the sea. Until then Venice has it all: the mundane and the sublime; beauty and trash; perfume and putrefaction, style and banality. A whirling visual spectacle accompanied by a unique soundtrack consisting of muffled sounds and complete silence, thanks to the lack of cars and mopeds.

4. It is exactly this visual Venetian extravaganza that Verena Landau captures in her cycle Venice in Sight. Looking at her dreamlike works we are looking at painted people that are looking at the phantasmagoria that is Venice. In these exciting adventures in paint, boundaries between interior and exterior disappear, perspectives merge and images of past and present appear at the same time. These double, sometimes triple or quadruple exposures capture the myriad realities of this unique city and at the same time they question our very concept of reality.

'Reality is merely an illusion, albeit a very persistent one', Albert Einstein once famously said. He referred to the notion that it is impossible to prove that anything exists other than what is in our minds. And if reality only exists in our minds, we might as well say that reality is nothing more than an illusion. In that sense, *Venice in Sight* is the perfect representation of the simultaneous existence and non-existence of Venice, that spectacular, slowly fading mirage in the green waters.

IJsbrand van Veelen
Amsterdam, May 2020

NCIA
LAVORARE
SMENDAR
BAILING

Biografie

Verena Landau, geboren 1965 in Düsseldorf, lebt und arbeitet freischaffend in Leipzig. Von 1994 bis 1999 studierte sie Malerei / Grafik an der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig bei Arno Rink, Neo Rauch und Wolfram Ebersbach. Im Jahr 2003 erhielt sie ein Stipendium der Sparkassen-Kulturstiftung Hessen-Thüringen. Seit 2008 ist sie künstlerische Mitarbeiterin am Institut für Kunstpädagogik der Universität Leipzig. Ihre Arbeiten wurden u.a. gezeigt im Museum der bildenden Künste, Leipzig, der Galerie für Zeitgenössische Kunst, Leipzig, im Deutschen Historischen Museum Berlin, im Museum Królikarnia-Palais Warschau (Polen), im Muzeul de Artă, Timisoara (Rumänien) und in der School of Visual Arts, New York.

Biography

Verena Landau, born 1965 in Düsseldorf, lives and works as a freelance in Leipzig. She studied from 1994 to 1999 painting / graphic arts at the HGB – Academy of Visual Arts Leipzig under Arno Rink, Neo Rauch und Wolfram Ebersbach. In 2003 she received a scholarship from the Sparkassen-Kulturstiftung Hessen-Thüringen. She has been a lecturer since 2008 at the Institute of Art Education at the University of Leipzig. Her work has been shown in the Museum of Fine Arts, Leipzig, in the Galerie für Zeitgenössische Kunst, Leipzig, in the Deutsches Historisches Museum Berlin, in the Museum Królikarnia-Palais Warsaw (Poland), in the Muzeul de Artă, Timisoara (Romania) and in the School of Visual Arts, New York.

Aktuelle und kommende Ausstellungen current and upcoming exhibitions (2020): »Venice in Sight«, Galerie Peter Tedden, Düsseldorf (solo), »discrete, still«, Der Mixer, Frankfurt / Main (solo), »in_sight 2«, Coelner Zimmer, Düsseldorf (solo), »Hotel Merano«, Kunstverein Meerane (solo), »Covid-19 Diaries«, Lovaas Projects, München

Jüngste Ausstellungen recent exhibitions (2019): »CHIASMA« Carrara Gallery, Carrara, Italien Italy (solo), »permanent vacation«, galerie.leipziger-schule (solo), »VOIX«, Museum der bildenden Künste, Leipzig, (MalerinnenNetzWerk Berlin-Leipzig women painters network Berlin-Leipzig), »Löwen & Meerjungfrauen«, Dom Kultury KADR, Warschau Warsaw (Polen Poland) & Kustodie der Universität Leipzig (Dozent*innenausstellung des Instituts für Kunstpädagogik exhibition of the teachers of the Institute for Art Education), »Urban Space«, Galerie Anette Müller, Düsseldorf

Cover Pleasure (Ausschnitt detail)
2020
Öl und Eitempera
auf Leinwand
Oil and eggtempera
on canvas
210 × 140 cm

1 For Stars
2010
Öl auf Leinwand
Oil on canvas
40 × 60 cm
(Courtesy: Dr. Christian
Kutschker, München)

2 Versprechen der Kindheit 11
2020
Öl und Eitempera
auf Leinwand
Oil and eggtempera
on canvas
30 × 40 cm

3 POOL
2010/16
Öl auf Leinwand
Oil on canvas
40 × 60 cm

4 Giardini di Settembre
2017
Öl auf Leinwand
Oil on canvas
140 × 190 cm

5 Waiting for Stars 06
2014
Öl auf Leinwand
Oil on canvas
140 × 180 cm

6 Waiting for Stars 04
2010
Öl auf Leinwand
Oil on canvas
140 × 220 cm

7 Petrolio
2017
Öl auf Leinwand
Oil on canvas
140 × 180 cm
(Courtesy: Prof. Hortense
Slevogt, Berlin)

8 Versprechen der Kindheit 10
2020
Öl auf Leinwand
Oil on canvas
30 × 40 cm

9 Verlassen der Kindheit
2020
Öl auf Leinwand
Oil on canvas
30 × 40 cm

10 Pleasure
2020
Öl und Eitempera
auf Leinwand
Oil and eggtempera
on canvas
210 × 140 cm

11 Punta
2020
Öl und Eitempera auf
bedrucktem Kartenstoff
Oil and eggtempera
on printed fabric map
80 × 47cm

12 Waiting for Stars 01
2009
Öl auf Leinwand
Oil on canvas
140 × 180 cm
(Courtesy: Familie
Grudmann, Essen)

13 Saluti da Lipsia 03
2010
Digitale Fotomontage,
Postkartenedition
10,5 × 14,8 cm

14 Dedicado I
(Ausschnitt detail)
2017
Öl auf Leinwand
Oil on canvas
140 × 180 cm

Dieser Katalog erscheint anlässlich der Ausstellung
This catalogue is published on the occasion of the exhibition

Verena Landau »Venice in Sight«
3.6.– 27.6.2020 Galerie Peter Tedden

Herausgeber Published by Galerie Peter Tedden
Mutter-Ey-Straße 5, 40213 Düsseldorf
Tel. +49 177 671 74 67, info@galerie-tedden.de
www.galerie-tedden.de

Text: IJsbrand van Veelen, Amsterdam
Übersetzung ins Deutsche Translation to German: Hans Jürgen Balmes
Fotos Photographs: Christoph Sandig, »For Stars« von by Dr. Christian Kutschker,
»POOL«, »Versprechen der Kindheit 11« von by Verena Landau
Gestaltung Graphic design: Kerstin Riedel, Berlin
Druck Printing: Buch- und Offsetdruckerei H. HEENEMANN GmbH & Co. KG

Auflage Edition of 200

© Galerie Peter Tedden, Verena Landau und die Autoren and the authors